

AUSGABE 2/2017

NEUES RUPPIN

DAS STADTMAGAZIN



TYPISCH
NACHHALTIG
NEURUPPIN

THEMEN



Nachhaltig

Annemarie Müller (links), Mathias Kuban und Kathrin Wolf hatten in den vergangenen Wochen alle Hände voll zu tun. Die Angestellten der Gärtnerei Kraatz in Wustrau haben die Pflanzen aus dem Winterschlaf geweckt und für den Verkauf auf dem Neuruppiner Wochenmarkt vorbereitet. Warum sind sie auf dem Titelbild zum Thema Nachhaltigkeit gelandet? Ganz klar: Hier wird regional produziert und auf kurzem Weg kommt die Ware frisch zum Kunden.

Neues Siegel

Hotelier Max Golde vom Alten Kasino bekam als Erster die Stadtwerke-Plakette „Strom & Wärme aus der Region“. Schon seit Jahren bezieht er den in Neuruppin aus Kraft-Wärme-Kopplung erzeugten Strom und heizt mit Fernwärme, die als Abwärme bei der Stromerzeugung anfällt. Das schont natürliche Ressourcen, ist umweltfreundlich und kostengünstig.



Früh übt sich
Jugendfeuerwehr im
Porträt. Seiten 12-13



Regenwasser
Umweltaspekt wird stärker
berücksichtigt. Seite 10



100 Jahre Strom
Energie mit Geschichte
und Zukunft. Seiten 16-17



NEUES RUPPIN Das Stadtmagazin Information kommunaler Unternehmen

Stadtwerke Neuruppin GmbH
Heinrich-Rau-Straße 3, 16816 Neuruppin
03391 511-0, www.swn.de
GF: Joachim Zindler, Thoralf Uebach

Fontanestadt Neuruppin
(Kulturkirche und Stadtgarten)
Karl-Marx-Straße 103
16816 Neuruppin; 03391 2687
www.kulturkirche-neuruppin.de
Leiter: Andreas Vockrodt

Ostprignitz-Ruppiner
Personennahverkehrsgesellschaft mbH
Perleberger Str. 64, 16866 Kyritz
033971 3086-0, www.orp-busse.de
GF: Ulrich Steffen

Sparkasse Ostprignitz-Ruppin
Fontaneplatz 1, 16816 Neuruppin
03391 811720, www.sparkasse-opr.de
Vors. des Vorstands: Markus Rück

Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH
Kränzliner Straße 32a, 16816 Neuruppin
03391 8407-0, www.nwg-neuruppin.de
GF: Robert Liefke

WBG Neuruppin e.G. Karl Friedrich Schinkel
Anna-Hausen-Straße 14, 16816 Neuruppin
03391 84010, www.wbg-neuruppin.de
Vorstand: Frank Borchert, Gudrun Bamberg

INKOM Neuruppin - Gesellschaft für
kommunale Dienstleistungen mbH
Trenckmannstraße 35, 16816 Neuruppin
03391 82209-0, www.inkom-neuruppin.de
GF: Axel Leben

AWU Abfallwirtschafts-Union
Ostprignitz-Ruppin GmbH
Ahornallee 10,
16818 Märkisch Linden / OT Werder
033920 502-0, www.awu-opr.de
GF: Matthias Noa

Ruppiner Kliniken GmbH
Hochschulklinikum der Medizinischen
Hochschule Brandenburg
Fehrbelliner Straße 38, 16816 Neuruppin
03391 39-0,
www.ruppiner-kliniken.de
GF: Dr. Gunnar Pietzner, Dr. Matthias Voth

Grundstücks- und Wohnungsbaugenos-
senschaft Neuruppin eG
Präsidentenstraße 85, 16816 Neuruppin
03391 398417, www.gwg-neuruppin.de
Vorstand: Marina Stoltz, Franka Delert

Redaktion: Bolko Bouché, Stefan Specht
Fotos: Bolko Bouché, Stefan Specht
Grafik: Sebastian Bauersfeld
Druck: Spreadruck Berlin

Ihr Draht zur Redaktion:
Ansprechpartner: Bolko Bouché
post@bouche-medienservice.de
0331 2803845





Gärtnerin Birgit Protz fährt mit einem Elektromobil zu ihren Arbeitsstellen.

Unter Hochspannung

Die Elektromobilität kommt aus der Nische raus

Die Pioniere der Elektromobilität sind in den Ruppiner Kliniken zu Hause. „Fürs Ausfahren der Essen hatten schon zu DDR-Zeiten Elektrokarren, Moppel genannt“, erzählt Fuhrparkleiter Frank Mielke. Größter Vorteil: E-Fahrzeuge sind leise, was für ein Krankenhaus ganz wichtig ist. „Besonders bei der Grünpflege macht sich das bezahlt, wo ja das Fahrzeug von Arbeitsstelle zu Arbeitsstelle nachrückt“, sagt Gärtnerin Birgit Protz. Sonst müsste jedesmal ein Dieselmotor gestartet werden. Bei den Kliniken sind insge-

samt neun Kleinschlepper und Transporter mit Elektroantrieb im Einsatz, Tendenz steigend. Das erste Neuruppiner Elektroauto fuhr aber vor langer Zeit bei den Stadtwerken. „Als ich ein Kind war, hatten sie dort einen LKW mit Elektroantrieb“, erzählt der frühere NWG-Geschäftsführer Dieter Exner. Es war Krieg. Damals wurde das Elektromobil gebraucht, weil es für Zivilfahrzeuge keinen Kraftstoff gab. Heute soll Elektromobilität fossile Brennstoffe ablösen helfen. Der Bundesrat will, dass ab 2030 keine Neu-

fahrzeuge mit Benzin- und Dieselmotor mehr zugelassen werden. Hochspannende Herausforderungen für kreative Techniker. Wir stellen auf den folgenden Seiten Menschen vor, die sich der Elektromobilität verschrieben haben: Zwei Generationen KFZ-Techniker vom Oberstufenzentrum. Wir sprechen mit dem Neuruppiner Energiefachmann Dr. Ernst-Peter Jeremias über Möglichkeiten und Grenzen der Elektromobilität und informieren uns bei den Stadtwerken über geplante Elektrotankstellen in der Stadt.

E-MOBILITÄT



Großer Bahnhof vor der Abreise des Teams zur Meisterschaft nach London im vergangenen Jahr.

Begabtenförderung aus der Steckdose

Heute ist das Thema Elektromobilität in aller Munde: Fahrzeugbauer investieren in Forschung und Entwicklung, Prämien sollen zum Kauf anregen. Wenn das Thema aber in einer brandenburgischen Stadt ganz und gar nicht neu ist, dann ist das Neuruppin. Schon seit 2006 gibt es am Oberstufenzentrum (OSZ) dafür eine Arbeitsgemeinschaft, wir haben sie besucht: So stellt man sich eine Tüftelwerkstatt vor. In allen Ecken schrauben die Schüler, diskutieren mit ihren Ausbildern. De-

signstudien und komplette Fahrzeuge stehen im Raum. Es knistert vor Taten- und Entwicklungsdrang. Das Team Ruppin-Jet, mit Mannschaften vom OSZ und dem Evangelischen Gymnasium, nimmt jedes Jahr am internationalen Shell Eco-Marathon um das sparsamste Auto der Welt teil. Es geht darum, mit einer Kilowattstunde elektrischer Arbeit möglichst weit zu fahren. Dabei schneiden die Neuruppiner regelmäßig überdurchschnittlich gut ab. So gut, dass sich das Ober-

stufenzentrum schon den Ruf als Uni-Schreck erarbeitet hat. „Unsere Platzierungen ärgern die natürlich“, sagt Detlef Gebert. Der 70-Jährige war bis vor fünf Jahren Lehrer am OSZ, hatte bis zuletzt auch noch die Projektleitung inne. Erst jetzt hat sein Nachfolger Ralf Niendorf die Regie übernommen. Dennoch lassen es sich Detlef Gebert und sein ebenfalls im Ruhestand befindlicher Kollege Detlef Frank nicht nehmen, regelmäßig in der Werkstatt nach dem Rechten zu sehen. „Aber eigent-



Detlef Gebert (links), Detlef Frank und Ralf Niendorf bei der Arbeit.

Mechatroniker am OSZ

- Derzeit lernen 59 Schüler den Beruf KFZ-Mechatroniker für PKW- und Nutzfahrzeuge, darunter ist eine Mechatronikerin. Die Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre.
- Fünf Azubis aus dem 2. und 3. Lehrjahr stehen derzeit im Team für den Shell Eco-Marathon in London. Vier Azubis aus dem 1. Lehrjahr befinden sich in der Einarbeitungsphase.

lich machen wir uns keine Sorgen. Ralf Niendorf ist ebenso enthusiastisch wie wir“, sagt Detlef Gebert.

Die Begeisterung überträgt sich auch auf die Schüler. In jedem Jahr stoßen neue KFZ-Mechatroniker dazu. Die Aufnahme ins Team ist eine Auszeichnung, aber sie bringt auch Arbeit mit sich. „Wenn wir während des Unterrichts in der Werkstatt sind, müssen wir den Lehrstoff später alleine nachholen“, berichtet Michael Schmidt. Doch das ist eine Aufgabe, die der 18-Jährige gerne auf sich nimmt. „Arbeit an Elektrofahrzeugen wird in Zukunft Standard sein“, ist er sich sicher. „Da ist es eine große Chance, hier am OSZ die Grundlagen zu erlernen.“

Obwohl Michael Schmidt als Azubi im ersten Lehrjahr noch ganz frisch beim Projekt dabei ist, wurde er schon gefragt, ob er in diesem Jahr zum Wettkampf nach London mitfahren möchte. Er könnte dort als Fahrer antreten. „Die Fahrt nach London ist für uns alle das Highlight des Jahres“, sagt Lehrer Ralf Niendorf. „Allerdings ist das auch eine teure Angelegenheit, denn Transport und Übernachtung müssen von den Teams selbst gezahlt werden.“ Darum gehört es zu seinen Aufgaben, sich immer wieder auf die Suche nach Sponsoren zu machen. Die Stiftung für den Landkreis Ostprignitz-Ruppin, die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin, die Ruppiner Kliniken, die Stadtwerke Neuruppin und Autohäuser gehören zum großen Kreis der Sponsoren für die beiden Neuruppiner Teams. „Hier werden begabte Schüler gefördert.



Berufsschüler Michael Schmidt reinigt die Räder des Elektrofahrzeugs.

Durch ihre Teilnahme bei internationalen Wettkämpfen machen sie ganz nebenbei die Stadt Neuruppin bekannt“, sagt Christopher Arndt von der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin.

In diesem Jahr findet der Shell Eco-Marathon vom 25. bis 28. Mai statt. Bis dahin hat das Team des Oberstufenzentrums noch einiges an Arbeit vor

sich. „Die Regularien werden nämlich jedes Mal leicht verändert“, berichtet Detlef Gebert. So müssen in diesem Jahr andere Bremsen und Steuergeräte für die Elektrik benutzt werden. „Das ist mehr Aufwand, als man denkt. Wir mussten ganze Teile des Chassis neu konstruieren. Aber ich denke, wir werden wieder konkurrenzfähig sein.“

Fasziniert von Elektromobilität

Jan Jaehnichen ist Berufsschüler und ganz neu im Team Ruppin-Jet.

Wie wurden Sie auf die Arbeitsgemeinschaft aufmerksam?

Unsere Klasse wurde durch die Werkstatt geführt. Am Ende wurden wir gefragt, wer mitmachen möchte.

Waren Sie gleich begeistert?

Ja. Mich fasziniert Erfindergeist generell. Hier hat man die Gelegenheit,

in einer Werkstatt zu basteln und zu tüfteln.

Was sind Ihre Aufgaben?

Zuerst lernen wir das Fahrzeug kennen. Unsere erste Aufgabe war es, die Räder auszubauen, zu reinigen und wieder zu montieren.

Welche Voraussetzungen muss man erfüllen, um dabei zu sein?

Die Lehrer wollen Faszination für



Elektromobilität sehen und man muss trotz der zusätzlichen Arbeit die Leistungen im Unterricht bringen.

„Elektroautos sind ein Weg zur Nachhaltigkeit, aber nicht der alleinige“

Dr. Ernst-Peter Jeremias, Koordinator des Arbeitskreises Elektromobilität, im Interview über die Zukunft der Fortbewegung.

Herr Dr. Jeremias, was genau macht dieser Arbeitskreis?

Eine Interessengruppe, die auf Initiative der Stadtwerke zusammengekommen ist, um Elektromobilität zu unterstützen, und die auf eine nachhaltige Fortbewegung setzt. Im Zusammenhang mit den energetischen Quartierskonzepten für Neuruppin haben wir festgestellt, dass Bewohner der Altstadt 50 Prozent ihres Energiever-

brauchs für Fortbewegung nutzen, bei den Bewohnern der Südstadt sind es sogar 70 Prozent ...

... das heißt, wer im Neubaublock wohnt, braucht viel mehr Energie für sein Auto als fürs Wohnen?

Ja richtig, da sind selbst die mitgerechnet, die kein Auto haben. Deswegen dürfen wir beim Sanierungsmanagement auch keinen Bogen um das Thema Verkehr machen.

Der Arbeitskreis hat die Wirtschaftlichkeit von Elektroautos untersucht. Was war das Ergebnis?

Wir haben mithilfe unserer Autohäuser, die auch im Arbeitskreis mitarbeiten, die Werksangaben verglichen und Wirtschaftlichkeitsberechnungen angestellt. Danach ergeben sich einschließlich Wertverlust jährliche Kosten von 2000 bis 7000 Euro und ein Kilometerpreis von 20 bis 70 Cent. In diese Untersuchung sind Kleinwagen, Mittelklasse und Kleintransporter einbezogen. Es ging uns aber nicht um einen Test, sondern um Marktübersicht als erste Orientierung. Die Erhebung kann bei den Stadtwerken in der Vertriebsabteilung eingesehen werden.

Für wen ist ein Elektroauto interessant?

Die verglichenen Autos hatten eine

durchschnittliche Reichweite von 170 Kilometern. Das heißt, für alle, die vorwiegend regional unterwegs sind, ist Elektromobilität ein Thema. Wir wünschen uns, dass kommunale Unternehmen und Gewerbetreibende zu Vorreitern der Elektromobilität werden.

Wie nachhaltig ist Elektromobilität?

Der eigentliche Effekt setzt dann ein, wenn die Elektroenergie nachhaltig erzeugt wird, durch Wind oder Photovoltaik. Aber das muss zeitgleich mit der Entwicklung der Autos und Speicherelementen vorangetrieben werden. Wie viele Ladestellen müssen bereitgehalten werden? Funktioniert das steckerfreie Laden über Induktion? Ist Wasserstoff als Energiespeicher ein guter Weg? Man kann sich auch vorstellen, dass viele Autobatterien am Netz einen riesigen Pufferspeicher für Elektroenergie bilden. Es gibt viele Fragen zu klären. Ich denke, dass Elektromobilität ein Weg zur Nachhaltigkeit sein wird, jedoch nicht der alleinige. Bei der Mobilität muss man zum Beispiel über die Verbesserung des ÖPNV nachdenken, Busse mit alternativen Antrieben, Mietautosysteme. Wir stehen hier an einem Anfang. Bei der Fernwärme sind wir schon deutlich weiter. Sie ist ein Zukunftssystem, wir müssen aber noch überlegen, wie wir Wärme aus erneuerbaren Quellen einspeisen.



Dr. Ernst-Peter Jeremias.

2x Thomas und ein e-Up

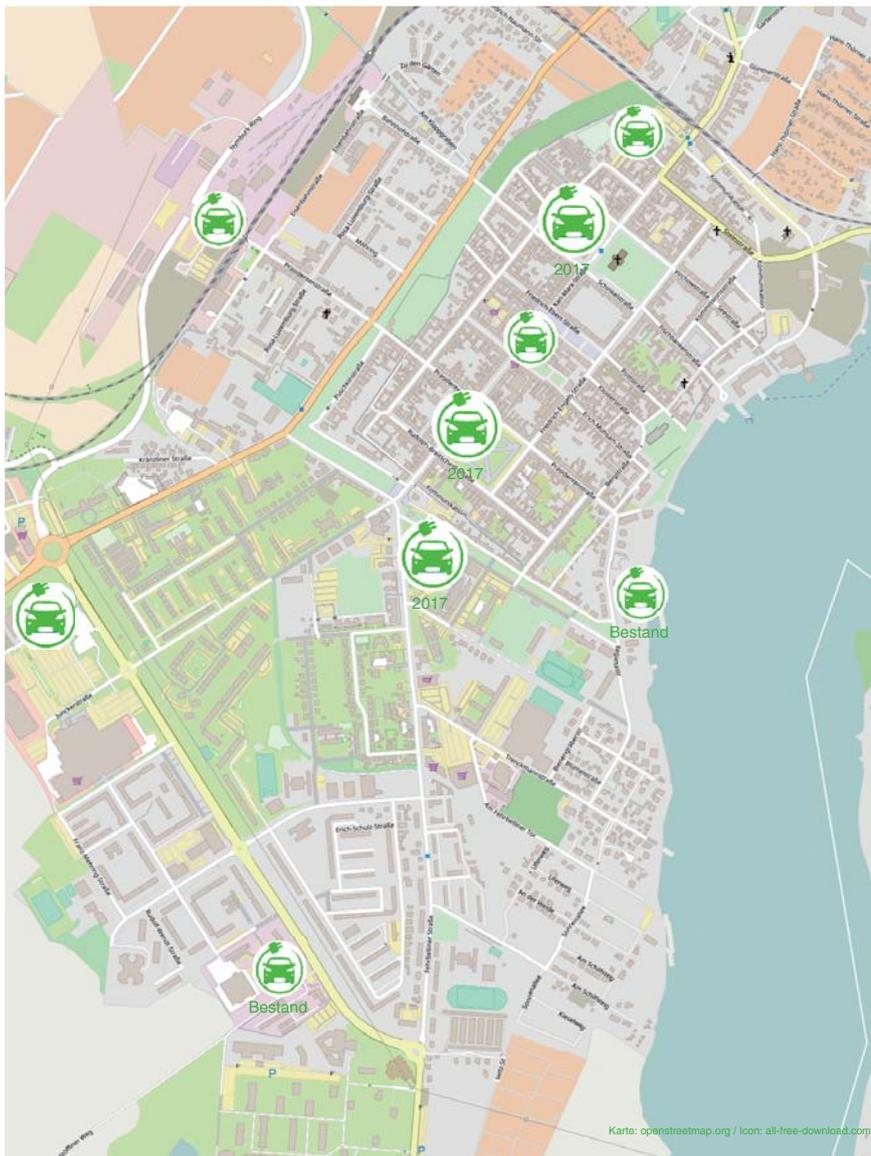
Mit dem Elektroauto sind die beiden Männer aus der NWG-Technikabteilung in Neuruppin auf Achse. Abteilungsleiter Thomas Petzold und Energieexperte Thomas Schulz nutzen das Auto. Thomas Petzold ist gern mit dem VW e-Up unterwegs. Der 1,98-m-Mann passt auch gut in den kleinen Flitzer, wie er versichert. „Es macht Spaß, die Beschleunigung ist toll“, sagt er. Ein Jahr Praxiserfahrung haben die beiden hinter sich. „Für unse-

ren Zweck ist das Auto optimal“, sagt Thomas Schulz. Sie sind im Stadtgebiet unterwegs, wo die Reichweite von 160 km voll ausreicht. Sparsam ist das Ganze auch, denn das Auto kann mit Strom vom Dach aufgeladen werden. Im vergangenen Jahr installierte die NWG auf ihrem Geschäftshaus eine Photovoltaikanlage. Der größte Teil des Stroms wird durch die Bürotechnik verbraucht, aber am Wochenende kommt der e-Up an den Stecker.



Thomas Schulz.

Bewerbung im „Windhundverfahren“



Neuruppin hat eine Förderung für drei Stromtankstellen für Elektroautos und -fahrräder beantragt. Das Interesse der Städte ist gewaltig. Als das Bundesverkehrsministerium das Portal für die Online-Beantragung freigeschaltet hat, brach dort gleich der Server zusammen. „Wir haben es aber noch rechtzeitig geschafft“, freut sich Guido Gerlach, Vertriebsleiter bei den Stadtwerken. „Nach unseren Informationen wurden 600 Anträge über insgesamt 46 Millionen Euro gestellt.“ Die Bewilligung erfolgt im „Windhundverfahren“ – also so lange, wie die Mittel reichen. Die Stadtwerke Neuruppin möchten zuerst in der Schinkelstraße, am Bernhard-Brasch-Platz und in der Karl-Liebknecht-Straße E-Tankstellen errichten. Wenn die Förderzusage da ist, geschieht das noch 2017. In der Schinkelstraße und Karl-Liebknecht-Straße könnten dann zwei, am Bernhard-Brasch-Platz vier Fahrzeuge gleichzeitig geladen werden. Letztgenannter Standort wird für eine Schnelltankstelle wie in Treskow (siehe unten) ausgelegt. Weitere Standorte wurden durch den Arbeitskreis für künftige E-Tankstellen empfohlen. Einen Termin dafür gibt es noch nicht. Bisher gibt es in Neuruppin öffentliche E-Tankstellen bei den Stadtwerken, an den Autohäusern von VW und Nissan sowie am Hotel Altes Kasino.

Aufladen in 20 Minuten

Die derzeit leistungsstärkste Elektrotankstelle steht in Treskow bei Nissan. Sie wurde im Oktober 2015 als landesweit erste ihrer Bauart eingeweiht. Bei dem „Triple-Charger“ können drei verschiedene Steckertypen angedockt und Gleich- oder Wechselstrom geladen werden.

Bei den leistungsstarken Schnelladesäulen fließt in 20 Minuten so viel Strom, dass die Batterie zu 80 Prozent aufgeladen ist. Das reicht dann für mindestens 100 Kilometer Fahrt.



Fabian Brauer vom Autozentrum Treskow führt die neue Schnelladesäule vor.

Ab geht die Post

Auf 23 Linien schießen die Büchsen durchs Rohr

Rohrpost in den Ruppiner Kliniken? Sicher ein Überbleibsel aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts, könnte man denken. Weit gefehlt, die Anlage in Neuruppin mit ihren sieben Kilometern Länge gehört zu den modernsten Europas. Erst vor genau zehn Jahren wurde mit dem Bau begonnen. Bis dahin mussten Blutproben, Röntgenbilder, Befunde und Arzneien zu Fuß zu den einzelnen Stationen oder zum Labor transportiert werden.

Wie die Rohrpostanlage funktioniert, demonstrieren Nadine Schmidt, Mathias Seemann und Isabel Schumacher. Die beiden Frauen verschicken testweise eine Sendung, Technikmitarbeiter Mathias Seemann überwacht und erläutert die Anlage. Aus vier Farben wählt Schwester Nadine Schmidt von der Funktionsdiagnostik für die Demonstration eine rote Büchse. Das bedeutet normale Post. Blaue Büchsen rauschen direkt ins Labor, grüne gehören zum OP und gelbe zur Notfallambulanz. Mit bis zu einem Kilogramm können die Büchsen beladen werden. Schwester Nadine Schmidt legt einen Zettel hinein und wählt eine vierstellige Nummer auf einem Display, das aussieht wie beim Faxgerät. Büchse in die Rohröffnung gepackt – und schwupps verschwindet sie geräuschlos. Computer haben nun die



Mathias Seemann in der Zentrale.

Kontrolle übernommen. Sie steuern die Motoren, die Sog und Druck erzeugen und so die Büchsen durch die Rohre gleiten lassen.

In der Zentrale der Rohrpost im Keller von Haus X wartet schon Mathias Seemann. Auf einem Monitor kann er den Weg der Büchse verfolgen. Das ist wichtig, um bei einer Havarie nicht lange suchen zu müssen. „Allgemein ist die Anlage aber sehr stabil“, so der Technikmitarbeiter. Meist seien es zu schwer beladene Büchsen, die an einer Stelle stecken bleiben.

Die Zentrale ist Knotenpunkt für insgesamt 23 Rohrpostlinien. Die Karte ähnelt stark dem U-Bahn-Netz einer Großstadt. Und auch Weichen gibt es. Die werden von den Transpondern in den Büchsen angesteuert. Rund 700 Sendungen werden auf diesem Weg jeden Tag in den Ruppiner Kliniken

versendet. So auch unsere Testpost. Sie erreicht in Windeseile das Labor, wo sie von Mitarbeiterin Isabel Schumacher angenommen wird.



Nadine Schmidt in der Funktionsdiagnostik gibt die Büchse in die Post.



Isabel Schumacher nimmt die Sendung im Labor entgegen.



So wird es bald an der Hermann-Matern-Straße / Artur-Becker-Straße aussehen. Die NWG lässt den Block gestalten.

Befestigte Wege im Hofbereich

Im Hofbereich des Karrees Otto-Grotewohl-Straße 1-12 / Artur-Becker-Straße wurden Fußwege gepflastert, dort war bisher ein gestampfter Weg. Nun können auch Bewohner mit Rollator den Hof uneingeschränkt benutzen. Verbunden mit dem Wegebau ist die Anpassung der Grünflächen, so dass der Aufenthalt angenehmer wird. Die Arbeiten wurden aus Eigenmitteln der NWG finanziert.

Fahrradschuppen für den U-Block

Die NWG hat am sogenannten U-Block, Fehrbelliner Straße 122-125, auf Mieterwunsch abschließbare Fahrradschuppen errichtet, sodass die Räder nicht mehr in den Keller getragen werden müssen. Dort können auch Rollatoren und Rollstühle untergebracht werden. In einem der Schuppen besteht – gegen Bezahlung – die Möglichkeit, E-Bikes und seniorengerechte Elektromobile aufzuladen.

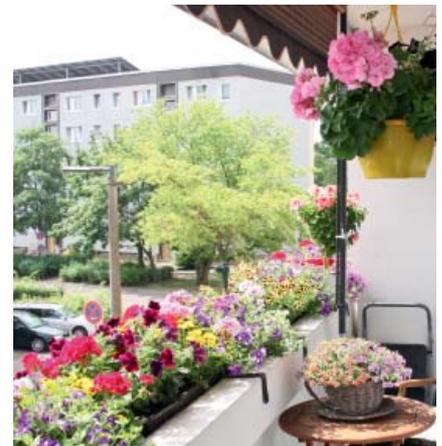
Balkonwettbewerb: Eine Tradition blüht wieder auf

Auch in diesem Jahr ruft die NWG wieder zu ihrem traditionellen Blumenschmuckwettbewerb auf. „Wir laden unsere Mieter zum Mitmachen ein. Zur eigenen Freude und zur Freude aller, die vorbeikommen“, sagt NWG-Geschäftsführer Robert Liefke. Gesucht werden die schönsten Balkone und Terrassen. Dreimal in der Pflanzsaison wird eine Jury die Bepflanzung bewerten. Schon im Mai erfolgt der erste Durchgang. Sieger und Platzierte können sich auf Geldprämien freuen.

Zusatzwissen für Berater

Ingenieur Dr. Ernst-Peter Jeremias und Stadtplaner Matthias Frinken sind Neuruppins Sanierungsmanager. In einem dreijährigen EU-geförderten Projekt informieren sie über energetische Sanierung unter den besonderen Rahmenbedingungen in Neuruppin, zum Beispiel Fernwärme und Denkmalschutz. Sie beraten die Hausbesitzer nicht selbst, sondern schulen zunächst die Energieberater. Themen sind die Neuruppiner Energiestrategie 2030 oder die Ziele der Quar-

tierskonzepte Altstadt und Südstadt. Eingeladen sind die Fachberater von Heizungs- und Baufirmen sowie produktunabhängige Energieberater. Alle drei Gruppen sind für die Endkunden wichtig – allerdings unterscheiden sich Leistungen und Kosten. So wird eine umfassende Energieberatung als Grundlage für einen KfW-Fördermittelantrag kostenpflichtig sein. Der Berater trägt damit aber auch Verantwortung für den Bau und dass die berechneten Einsparziele erreicht werden.





Hauswart Joachim Driechen von der WBG reinigt die Versickerungsflächen.

Gut für die Umwelt

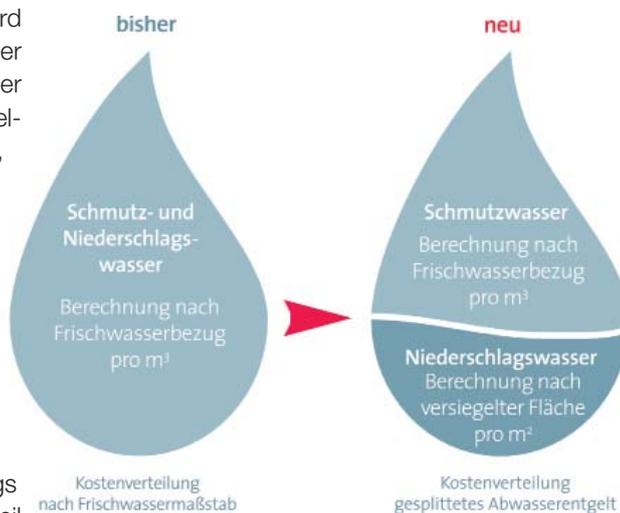
Regenwasser-Eigennutzung wird belohnt

Ab 2018 werden die Stadtwerke Schmutzwasser und Niederschlagswasser getrennt berechnen. Das bedeutet eine andere Kostenverteilung. Das Haushalts-Schmutzwasser wird wie bisher nach dem Trinkwasserverbrauch berechnet, aber das Niederschlagswasser wird nicht mehr aufs Trinkwasser umgelegt. Niederschlagswasser wird künftig nach der versiegelten Grundstücksfläche (Dach, Wege, Parkplätze) errechnet. Teurer wird es für großflächiges Gewerbe, zum Beispiel Supermärkte mit PKW-Stellplätzen. Für viele andere Grundstücksbesitzer wird es günstiger, was sich bei Mietern in den Betriebskosten widerspiegelt. Wunder sind allerdings nicht zu erwarten, da der Anteil des Niederschlagswassers in den gesamten Abwasserkosten nur etwa 15 Prozent beträgt.

Alle Eigentümer bekommen in den nächsten Tagen Post von den Stadtwerken. Controller Thomas Brodehl: „Bitte kennzeichnen Sie auf der beigelegten Grundstückskarte die versiegelte Fläche für die Berechnung.“ Es gibt

Ausnahmen, wenn das Regenwasser auf dem eigenen Grundstück versickert oder in einem fest installierten Regenwasserbehälter aufgefangen gesammelt wird. Teilweise durchlässige Flächen (zum Beispiel Rasengitter-

Umstellung langfristig auch zum Umweltschutz bei. Sie motiviert dazu, Versiegelung zugunsten von Grünflächen zu reduzieren. Niederschlagswasser bleibt im natürlichen Kreislauf. Bei Starkregen sinkt das Überflutungsrisiko. Der Umweltaspekt war auch der Grund dafür, dass GWG, NWG und WBG ihr Regenwasser zum Teil bereits oberflächlich versickern. So findet man neu angelegte Regenmulden entlang der Heinrich-Rau-Straße. Bereits 2013 installierte die GWG bei ihrem Neubau in der Präsidentenstraße 85 eine Versickerungsanlage für Regenwasser. 2016 wurde bei der Instandsetzung der Außenanlagen am Garagenkomplex an der Rosa-Luxemburg-Straße 31 ein Rigolensystem zur Regenwasserversickerung eingebaut.



steine) werden nur zum Teil nach einer „Abflussbeiwerttabelle“ angerechnet. Ganz ausgenommen sind Anlieger, die nicht an das Niederschlagswassernetz angeschlossen sind. Neben höherer Kostengerechtigkeit trägt die

 **KONTAKT**

Stadtwerke Thomas Brodehl
03391 511-130
regenwasser@swn.aov.de

Genießer-Shuttle zum Bauernhof

Fleisch vom Weiderind, selbst gemachte Marmelade, Chutney und Essig von Rixmanns Hof, Apfelsaft von der Mosterei, Storchenschau mit sachkundiger Erklärung sowie Einkehr im Landgasthof. Das sind Stopps auf der Genießertour durchs Ruppiner Land. Die ORP-Busgesellschaft hat lohnenswerte Ziele zusammengestellt und schlägt drei Routen vor, sie zu entdecken. Auch individuell geplante Touren sind möglich. Die Teilnehmer fahren in einem Kleinbus. Die meist kleinen Familienbetriebe sind echte Entdeckungen. Die Besucher nehmen an Hofführungen teil, bekommen leckere Kostproben und kaufen im Hofladen ein. Ulrike Rott, Koordina-

torin der Genießertour, berichtet: „Die Fahrgäste haben viele Fragen: Wo kommen meine Lebensmittel her? Wie werden Obst und Gemüse angebaut, wie Tiere gehalten?“ Bei der Genießertour zwischen Rheinsberg und dem Linumer Luch machen sich die Teilnehmer ein eigenes Bild. Und sie unterstützen ein Prinzip nachhaltiger Lebensmittelerzeugung: Je kürzer die Wege, desto besser.



INFO

www.ruppiner-genieSSERTour.de
03391 400617



Einkauf auf dem Bauernhof. Mit dem Kleinbus geht's auf Entdeckungstour.



Einladung in die Innenstadt

13. April, 10-16 Uhr: Ostermarkt, Kindertheater 14 Uhr. Info: Stadtmarketing 03391 822-464

29. April, 8-14 Uhr: Floh- und Trödelmarkt auf dem Schulplatz

2. bis 5. Mai, täglich 9-20 Uhr: Buongiorno Italia - Italienischer Markt auf dem Schulplatz

4. Mai, 14-22 Uhr: Shopping in den Mai und Tanz unterm Maibaum

20. Mai, 8-14 Uhr: Floh- und Trödelmarkt auf dem Schulplatz

29. Juni, 15-22 Uhr: Mittsommershoppping von „Wir die Innenstadt“, 15 bis 21 Uhr Spätflohmarkt auf dem Schulplatz

Drachen bringen Ruppiner See zum Kochen

Vom 5. bis 7. Mai findet am Bollwerk Neuruppin das traditionelle Mai- und Hafenfest statt. „An die Paddel, fertig, los!“ heißt es am Sonnabend beim Drachenbootrennen, dem Höhepunkt des Volksfestes. Noch werden Besatzungen gesucht, die das Wasser des Ruppiner Sees zum Kochen bringen. Mit bis zu 1000 kampfwütigen Drachen, verteilt auf 50 Boote, rechnen die Veranstalter. „Firmen, Vereine, Dorfgemeinschaften, jeder kann mitmachen“, sagt Frank Birkholz vom Neuruppiner Kanusportverein. 18 bis 20 Paddler

muss eine Besatzung haben, neben den Herren- gibt es Damenboote sowie gemischte Teams, bei denen mindestens sechs Frauen an die Paddel gehen müssen. Die Startgebühr von 150 Euro bei Erwachsenen und 100 für Jugendboote beinhaltet zwei Trainings unter professioneller Anleitung. Bei den Grundschulen übernehmen die Stadtwerke die Startgebühren, für Jugendteams werden noch Sponsoren gesucht (Kontakt: info@stadtmarketing-neuruppin.de). Das Drachenbootrennen ist eine Riesenwerbung

für den Sport in Neuruppin. Mehr als 10.000 Zuschauer werden die Regatta vom Bollwerk aus verfolgen und die Teams über die 234-Meter-Strecke ins Ziel peitschen. Um 18 Uhr werden in den verschiedenen Klassen die Sieger geehrt. Anmeldungen sind noch bis zum 28. April möglich. Bereits am Freitagabend wird ein großes Höhenfeuerwerk den Himmel über dem See in Farbe tauchen. Am Freitag- und am Samstagabend ist mit Livemusik und Disco für Partystimmung gesorgt. Am Sonntag ist großes Familienfest.

Das schlaucht

Bei der Feuerwehr gibt's doppelt Grund zum Feiern

Aufmerksam schauen die Mädchen und Jungen der Neuruppiner Jugendfeuerwehr auf das vor ihnen aufgebaute Rauchhaus. Gerade verteilt sich Rauch in dem Modell. Die acht- bis zehnjährigen Brandschützer wissen gut Bescheid. Sie haben gelernt, wie man sich selbst bei einem Brand rettet, dass Rauch nach oben zieht und wie man einen Notruf absetzt. All das üben sie jetzt vor dem Rauchhaus. Anja Tolsdorf schaut zufrieden zu, wie sich ihre Schützlinge machen. Sie ist Jugendwartin einer Gruppe.

Guido Hollberg ist Stadtjugendfeuerwehrwart und damit für alle drei Nachwuchsgruppen zuständig. Er berichtet, wie entscheidend die Nachwuchsarbeit für die spätere Einsatzbereitschaft der ganzen Feuerwehr ist. „Die meisten unserer Mitglieder sind als Kinder oder Jugendliche zu uns gekommen. Dass ein Erwachsener ganz neu zu uns kommt, ist sehr, sehr selten –

höchstens wenn jemand herzieht“, so der Neuruppiner. Aus diesem Grund investieren die Feuerwehrleute viel Zeit und Energie in den Nachwuchs.

Derzeit sind 30 Kinder und Jugendliche aus der Kernstadt bei der Feuerwehr. In Gruppe eins von Anja Tolsdorf sind mit acht bis zehn Jahren die jüngsten

später benötigen. Pro Gruppe kümmern sich zwei Erwachsene um die Ausbildung.

Jede Woche treffen sich Anja Tolsdorf und ihre neun Mädchen und Jungs in der Hauptwache. Sie üben Knoten, haben Gerätekunde und lernen, wie man sich richtig im Straßenverkehr verhält. In diesem Jahr üben sie noch ein bisschen eifriger als sonst, denn sie wollen in der Öffentlichkeit ein gutes Bild abgeben: Vor 25 Jahren wurde die Jugendfeuerwehr in Neuruppin gegründet. Das soll ebenso gefeiert werden wie der 150. Geburtstag der Erwachsenenwehr.

„Bei so viel Lehrinhalt ist es wichtig, die Motivation der Kinder hoch zu halten“, sagt Stadtjugendfeuerwehrwart Guido Hollberg. Und das geht besonders gut mit gemeinsamen Freizeitaktivitäten. So stehen Ausflüge in Kletterparks ebenso auf dem Jahresplan wie Besuche bei Berufsfeuerwehren, Abschlussfahrten und die beliebten Zeltlager. Immer wieder geben Unternehmen Geld, um die Jugendfeu-

Festumzug zum Jubiläum

Mitglieder. Mit elf Jahren kommen die Kinder in die Gruppe zwei und ab dem 13. Geburtstag wechseln sie in Gruppe drei. Dort bleiben sie, bis sie mit 18 Jahren oder gelegentlich auch schon zwei Jahre früher zu den Erwachsenen kommen. Bis es so weit ist, haben sie schon vieles von dem gelernt, was sie



Guido Hollberg öffnet die Türen im Rauchhaus, die Kinder spielen den Rettungseinsatz durch.



Wie die Großen: Der Jugendfeuerwehr stehen viele öffentliche Auftritte bevor.

erwehr zu unterstützen. So spendete die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin vier große Mannschaftszelte. Sie werden zum ersten Mal beim Ferienlager aufgebaut und von den Kindern und Jugendlichen ausgiebig getestet. Das Ferienlager ist nur eine von vielen Veranstaltungen der Neuruppiner Feuerwehr in diesem Jahr. Los geht es am 10. Juni mit einem öffentlichen Leistungsnachweis. Das ist eine Übung,

bei der technische Hilfeleistung demonstriert wird. Am 15. Juli steht dann mit dem Tag der offenen Tür das Highlight des Jahres an. Ein Festumzug durch die Stadt wird den Tag krönen. Die Feuerwehrleute selbst freuen sich dann schon auf den 23. September. An dem Tag bleiben sie unter sich und feiern gemeinsam den Feuerwehrball. Bei all der Arbeit haben sie sich das redlich verdient.

„Mit Blaulicht groß geworden“

„Ich bin mit Blaulicht groß geworden“, erzählt Romano Schröder. Als er zwölf war, nahmen ihn Freunde zur Jugendfeuerwehr mit. Heute ist er 28 Jahre alt und Gruppenführer bei der Freiwilligen Feuerwehr Neuruppin. Für seine Aufgabe als Chef einer Fahrzeugbesatzung absolvierte er eine zweiwöchige Ausbildung an der Landesfeuerwehrschule. Die Stadtwerke stellten ihren Abwassertechniker für diese Zeit frei. „Nicht selbstverständlich. Vertretung muss organisiert werden, nicht jeder Arbeitgeber kriegt das hin“, sagt



Schröder. Unterstützt wird er von seinen Arbeitskollegen: „Ein tolles Engagement. Was die Feuerwehrleute in ihrer Freizeit leisten, wird viel zu wenig geschätzt“, sagt Torsten Maeles, Meister des Abwasserbereichs.



Helfende Hände werden gefördert

Bei der Sparkasse OPR kommt der ehrenamtliche Einsatz ihrer Mitarbeiter gut an. Das war schon immer so, beispielsweise lädt der Vorstand traditionell zum Ehrenamtstag ein, doch in diesem Jahr wird das soziale Engagement auf ein neues Level gehoben. Wer sich in Vereinen oder Projekten einbringt, kann im unternehmens-eigenen Intranet nach weiteren Unterstützern im Kollegenkreis suchen. Sechs Projekte wurden insgesamt ausgeschrieben. Den Auftakt bildete ein Handballspiel des Neuruppiner Vereins HCN. „Wir brauchen immer Verstärkung, wenn es darum geht, Einlass zu machen, Getränke zu verkaufen und die Besucher in der Halbzeitpause zu unterhalten“, berichtet Christian Lück. Als Spieler, Mitglied des Vereinsvorstands und Sparkassenmitarbeiter hatte er seine Kollegen eingeladen, bei einem Spieltag zu helfen. „Das war ein toller Erfolg“, freut sich der Gewerbetundenbetreuer. „Der Tag lief super und wir haben am Ende sogar gewonnen.“

Gartenwasser: Zähler eichen

Bevor die Gartensaison beginnt, sollte man einen Blick auf den Gartenwasserzähler werfen. Wer einen solchen besitzt, spart für sein Gießwasser die Abwasserkosten, 3,74 Euro pro Kubikmeter. Wichtig ist jedoch, dass der Zähler eine aktuelle Eichplakette hat. Alle sechs Jahre muss darum der Zähler durch einen Fachbetrieb gewechselt werden. Die Kosten dafür betragen rund 50 Euro. Die Stadtwerke erinnern ihre Kunden, wenn die Frist abläuft. Verantwortlich ist aber der Eigentümer.



Gartenwasserzähler mit Eichplakette.



Andreas Bertram ist einer von 30 ORP-Fahrern, die in Linthe geübt haben.

Immer Herr der Lage

Ein bisschen Aufregung war auch bei den erfahrensten Busfahrern der ORP dabei, als es zum Fahrsicherheitstraining nach Linthe ging. Immerhin wusste kaum jemand, was ihn auf dem Gelände mit Kreisverkehren, Rüttelplatten und Kurvenparcours erwartet. Insgesamt 30 Fahrer waren in drei Gruppen jeweils einen Tag beim ADAC zu Gast. Ziel war es, die Mitarbeiter für Extremsituationen wie Glatteis und Vollbremsungen zu sensibilisieren. „Man denkt ja immer, man kann alles und hat schon alles erlebt. Aber in Linthe lernt man erstmal, was geht und wo es ungemütlich hinter dem Steuer wird“, sagt Andreas Bertram. Er ist seit 1993

bei der ORP. Besonders gefiel ihm die lockere, aber gleichzeitig bestimmte Art des Fahrlehrers. „Der Trainer fand gleich den richtigen Ton. Das hat uns allen imponiert“, so Andreas Bertram. Zwei Aha-Momente gab es für den 45-Jährigen. „Erstens, das Lenkrad so zu halten, dass die Hände auf 10 Uhr und 2 Uhr sind. So kann man den Bus am besten unter Kontrolle halten“, sagt er, und zweitens: „Es war gut, zu sehen, welch großen Einfluss gute Reifen auf Brems- und Ausweichmanöver haben.“ In nächster Zeit werden alle Fahrer der ORP einen Tag beim Fahrsicherheitszentrum in Linthe absolviert haben.

Nachhaltig Busfahren

Ein voll besetzter Bus ersetzt 30 Pkws. Davon haben alle einen Nutzen: Weniger Schadstoffemission, weniger Verkehr in der Innenstadt, keine Parkplatzsuche. Nachhaltig unterwegs mit dem Bus ist man zum Beispiel mit dem **Brandenburg-Berlin-Ticket** (Anzeige rechts).

Mit der **Umweltkarte** können Neuruppiner einen ganzen Monat für 33,80 Euro Stadtlinie fahren. Bei Hin- und Rückfahrt rechnet sich die Umweltkarte bereits nach zwölf Tagen gegenüber Einzelfahrscheinen. Sie ist übertragbar. Außerdem können abends nach 20 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen sowie am 24. und 31. Dezember ein zweiter Erwachsener und bis zu drei Kinder kostenfrei mitfahren.

Ein Tag, der bleibt.
Mit dem **Brandenburg-Berlin-Ticket** unterwegs für **nur 29 Euro** und bis zu **5 Personen**.

1 Tag ganz Brandenburg und Berlin.

Gilt im **VBB** in: **Bahn** **S** **U** **Tram** **BUS** **F**

Jetzt auch in allen Bussen der ORP!



Für die Tonne

Ein-Mann-Besatzung auf dem Sammelfahrzeug

Es ist Montagmorgen, 4.30 Uhr. Wie jeden Wochentag klingelt der Wecker von Torsten Kopp und reißt den 50-Jährigen aus dem Schlaf. In einer halben Stunde ist der Prignitzer mit seinem Auto auf dem Weg nach Werder zu seinem Arbeitgeber AWU OPR.

Dort erhält er vom Disponenten die Papiere für seinen Seitenlader sowie die Tourdaten. Insgesamt zehn verschiedene Routen hat er als Müllfahrer zu absolvieren. Alle zwei Wochen wiederholt sich die Strecke. Heute geht es nach Zernitz. Die Fahrt dorthin dauert

45 Minuten. Da die erste Mülltonne nicht vor sieben Uhr aufgenommen werden darf, ist also noch Zeit für einen kleinen Schwatz mit den Kollegen. Seit 24 Jahren arbeitet Torsten Kopp bei der AWU OPR, seit zehn Jahren ist er Fahrer eines Seitenladers. Das sind Müllfahrzeuge, die nur noch einen Mann Besatzung benötigen. Torsten Kopp fährt seitlich an die Tonne heran, mehrere Monitore zeigen, ob er richtig steht. Nun bedient er mit einem Joystick den Greifarm, zieht die Mülltonne hoch und schüttet den Inhalt in sein Fahrzeug. Das klappt Dank der guten Vorarbeit der Anwohner gut. Rund 300 Mülltonnen wird Tosten Kopp heute aufnehmen. Viel mehr passt auch nicht in sein Fahrzeug. Anschließend geht es zurück nach Werder. Müll abkippen, die Reste herauskippen, ab ins eigene Auto und gegen 16 Uhr zurück nach Hause. Spät wird es heute sicher nicht mehr. Morgen früh geht es wieder zeitig raus.



Torsten Kopp fährt und lädt, das funktioniert aber nur auf dem Land.



Peter Weber und sein Sohn Martin bei der Reparatur eines 80 Jahre alten Elektromotors.

Energie mit Geschichte...

Als Junge bestaunte Peter Weber auf dem Krankenhausgelände die letzten dampfbetriebenen Stromgeneratoren. Auf dem Weg in die Puschkinschule sah er dem Laternenanzünder bei der Arbeit zu. Gaslaternen gab es zuletzt noch in der Rosa-Luxemburg-Straße. Später hat er selbst die Stromgeschichte von Neuruppin mitgeschrieben. Als Jugendlicher lernte er 1964 Elektromaschinenbauer und machte sich 1982 als Meister selbstständig. Seitdem hat er in fast allen Betrieben der Region die großen Motoren wieder flottgemacht. Privatkunden kamen mit ihren Rasenmähern und Bohrmaschinen. Mit Sohn Martin kamen die Hausgerätesparte mit Waschmaschinen und Kühlschränken zum Dienstleistungsspektrum hinzu, er übernahm 2012 das Unternehmen. Die Reparatur wird in dem Familienbetrieb bis heute großgeschrieben. Weber Senior ärgert sich, wenn man bei neuen Geräten ganze Baugruppen austauschen muss oder sie gar nicht mehr reparieren kann. „Nachhaltigkeit sieht anders aus“, sagt er. Gerade wird in seiner Werkstatt ein 80 Jahre alter Motor einer Kreissäge neu aufgebaut. „Er wird weitere Jahrzehnte laufen“, sagt Altmeister Peter Weber.

Zeugnisse vom Beginn der Stromerzeugung sind in Neu-

ruppin rar, aber im Brauereimuseum Dessow kann man einen noch funktionstüchtigen dampfmaschinenbetriebenen Generator anschauen. So wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts Strom gemacht. Ein öffentliches Netz gab es damals noch nicht. Mit eigenen Generatoren versorgten sich das Feuerlöschwerk, die Brauerei Schönbeck oder die Druckerei Oehmigke & Riemschneider (Karl-Marx-Straße 66). Von der Straße aus sieht man den Schornstein der Dampfmaschine.

Schon 1908 diskutierte der Magistrat: Braucht die Stadt ein eigenes E-Werk? Es kam nicht dazu. Der Strom wurde aus Spandau über eine Freileitung geliefert, die Stadt installierte aber ab 1916 das Ortsnetz. Durch den Ersten Weltkrieg kam der Ausbau nur langsam voran. Als erstes wurde eine Freileitung in der Bahnhofstraße und der heutigen Friedrich-Ebert-Straße verlegt. Am 20. April 1917 hieß es „Licht an“ für den Bahnhof und die „Neuen Lichtspiele“ in der Schinkelstraße 2. An dem Haus, in dem zuletzt Schlecker eine Filiale hatte, erinnert heute noch der Portalschmuck an die Geschichte. Zu sehen ist ein nackter Knabe mit Kamera. Ein zweiter hält eine Zeichnung vor die Linse. Die erste elektrische Straßenlaterne wurde am

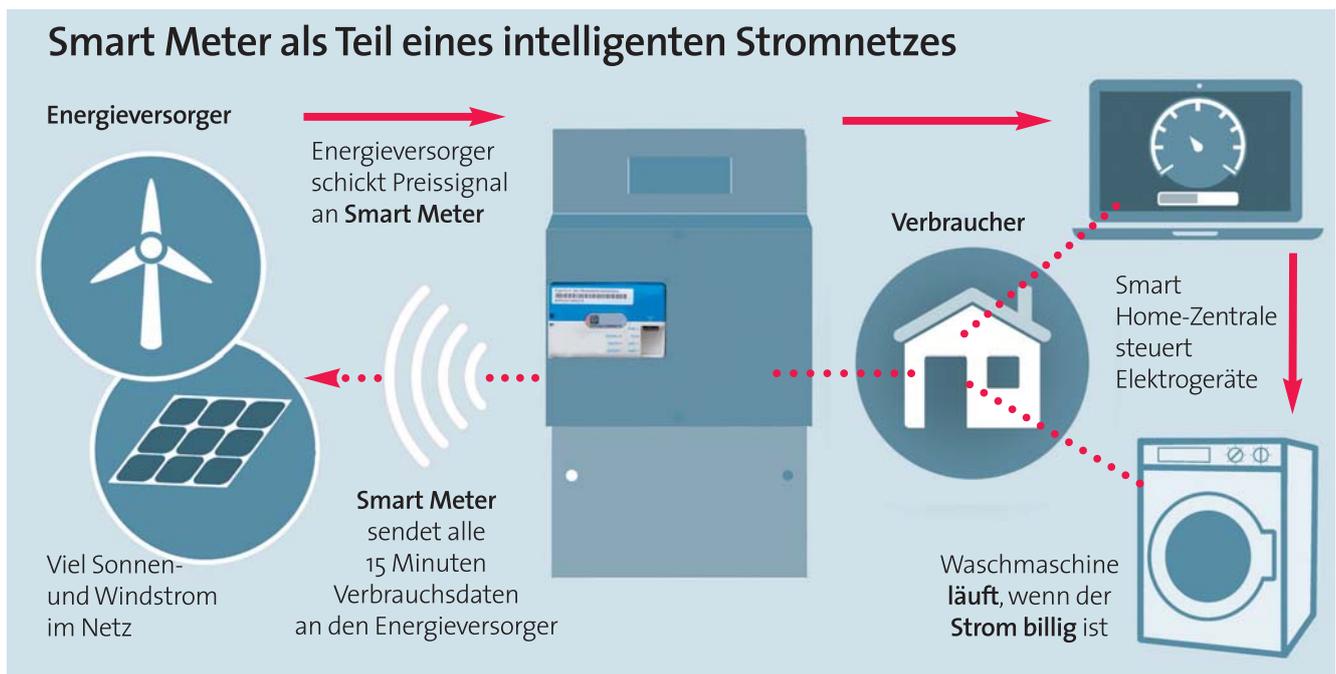
100 Jahre elektrischer Strom in Neuruppin



27. Februar 1918 an der Ecke Wichmannstraße / heutige Karl-Marx-Straße in Betrieb genommen. Ab 1926 kam der Neuruppiner Strom aus Oranienburg. Für die 110.000-Volt-Hochspannungsleitung über den Ruppiner See wurden in Treskow ein 78 und ein 71 Meter hoher Mast errichtet. Die Verantwortung für das örtliche Stromnetz lag von 1917 bis 1947 bei den Stadtwerken. Danach betrieben es der VEB Energieversorgung und seine Nachfolger. Am 1. August 1997 übernahmen die Stadtwerke wieder die Versor-

gung. Bereits im Dezember 1996 hatten sie am Geschäftssitz Heinrich-Rau-Straße 3 ein modernes Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen. Damit wurde erstmals vor Ort in Neuruppiner Strom erzeugt und ins Netz eingespeist. Das Neuruppiner Stromnetz umfasst heute insgesamt 364 km Mittel- und Niederspannungsleitungen und wird von zwölf Mitarbeitern der Stadtwerke gewartet. Die letzte Freileitung in ihrem Zuständigkeitsbereich befindet sich in Alt Ruppiner Dietershof. Es sind rund 100 Meter.

...und großer Zukunft



Maximilian Paul bereitet bei den Stadtwerken die Stromversorgung der Zukunft vor. Er leitet die neu gebildete Projektgruppe Smart Metering. Beginnend voraussichtlich Ende 2017 werden die ersten Gewerbekunden mit einem Jahresverbrauch von über 6000 kWh mit intelligenten Messsystemen ausgerüstet. Diese Smart Meter tauschen im Viertelstundentakt mit den Stadtwerken Daten aus. Wichtig sind dabei vor allem die Tarif-

informationen, die vom Erzeuger an den Kunden gehen. Der Großkunde kann mehr elektrische Verbraucher zuschalten, wenn viel Strom aus Wind und Sonne zur Verfügung steht und entsprechend günstig ist. In der Zukunft können dann auch im privaten Haushalt Kühlgeräte arbeiten, Elektromobile und Speicherbatterien aufgeladen oder Heißwasser erzeugt werden. Im vernetzten Haus (Smart Home) starten die angeschlosse-

nen Geräte wie von Geisterhand, programmiert und überwacht vom Wohnungsinhaber auf dem Computer oder Smartphone. Alle Seiten haben etwas davon: Der Kunde kann besonders preisgünstigen Strom nutzen. Die Erzeuger werden ihre Stromspitzen aus erneuerbarer Energie los. Die Umwelt profitiert, weil Ökostrom keine Abgase erzeugt. Und schließlich nutzt es der Enkelgeneration, wenn wir die Welt-Rohstoffreserven schonen.



Nachhaltigkeit und Wohnen

Frank Borchert, Vorstandsvorsitzender der WBG Neuruppin, im Interview mit Bolko Bouché.

Was bedeutet Nachhaltigkeit?

So zu leben und zu wirtschaften, dass wir die natürlichen Lebensgrundlagen für künftige Generationen bewahren. Jeder hat Gestaltungsmöglichkeiten: Staaten, Unternehmen, der Mensch. Ich empfehle gern ein kleines, aber tolles Buch von Michael Braungart und William McDonough „Einfach intelligent produzieren – Die Natur zeigt, wie wir die Dinge besser machen können“.

Wie zeigt sich das bei der WBG?

Als Genossenschaft haben wir gute Voraussetzungen für nachhaltiges Handeln, da unser Unternehmenszweck nicht auf maximalen Gewinn aus ist. Wir müssen in der „Marktwirtschaft“ bestehen, beachten dabei aber soziale und ökologische Gesichtspunkte. Die „Wegwerfgesellschaft“ mit einem Verbrauch, nicht mit einem Kreislauf von Ressourcen, ist ein für uns zu lösendes Problem. Mit guten, bezahlbaren Wohnungen und einem offenen Ohr für unsere Mitglieder wollen wir unseren sozialen Beitrag leisten. Im Bereich Umweltschutz sind es natürlich vor allem unsere Wohnhäuser, in denen sich eine nachhaltige Entwicklung widerspiegelt. Dazu gehört ein hoher energetischer Standard, der auch zu niedrigen Heizkosten führt. Schon seit 2005 arbeiten wir z. B. in der Hermann-Ma-



Projektleiter Heiko Weißenfels, WBG-Vorstandsvorsitzender Frank Borchert und Vorstandsmitglied Gudrun Bamberg am alten Paulinenaer Bahnhof.

tern-Straße 90-94 mit Wärmepumpen, die Abluft aus den Wohnungen als Energieträger nutzen. Oft sind es auch kleine Dinge wie die komplette Versickerung des Regenwassers bei dem 2015 neu hergestellten Wohnumfeld in der Heinrich-Rau-Straße 15-22. 33 Aufzüge haben wir in den vergangenen Jahren eingebaut. Auch das ist Nachhaltigkeit, weil wir unseren älteren Bewohnern das selbstbestimmte

„Wir diskutieren nicht mehr ob, sondern wie wir Nachhaltigkeit ausgestalten“

Wohnen bis ins hohe Alter ermöglichen. Abgeschlossene Fahrradunterstände, neuerdings mit Gründach, um einen Ausgleich für die versiegelten Flächen zu schaffen, unterstützen das Fahrradfahren. Nachhaltigkeit ist sehr komplex. Die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und der Einsatz ressourcenschonender recycelbarer Produkte gehören genauso zum Thema Nachhaltigkeit, wie unser zwiegespaltenes Verhältnis zu Tieren.

Wird das Nachhaltigkeitskonzept von den Mitgliedern getragen?

Wir haben ca. 1800 Mitglieder, von ihnen werden 50 Vertreter gewählt. Die Vertreterversammlung bestimmt den Aufsichtsrat und der bestellt den Vorstand, der die Geschäfte führt. Wir versuchen, jede Entscheidung ökologisch, sozial und wirtschaftlich zu betrachten. Alle drei Punkte unter einen Hut zu bringen, ist nicht leicht. Es gibt bei unseren Mitgliedern und im Aufsichtsrat eine breite Unterstützung für Nachhaltigkeit. Heute diskutieren wir nicht, ob wir es wollen, sondern wie wir sie ausgestalten. Für unser Unternehmenskonzept WoMeNa (Wohnen, Mensch, Natur), und da speziell für das Neubauprojekt „An der Pauline“, entwickeln wir gemeinsam mit den Bewohnern Konzepte für das solidarische nachbarschaftliche Zusammenleben, für die Abfallvermeidung, ein „essbares“ Wohnumfeld oder die Elektromobilität.

Auch NEUES RUPPIN wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt. Wie kam es dazu?

Wir verwenden in der WBG seit Jahren zertifiziertes Papier, haben das in der Redaktionskonferenz für dieses Magazin angeregt und sind auf offene Ohren gestoßen. Auch hier hat sich gezeigt, dass es inzwischen einen gesellschaftlichen Konsens für nachhaltiges Handeln gibt.



Filmmusik trifft Pop

Das Landespolizeiorchester spielt in der Kulturkirche

Das Polizeiorchester Brandenburg, unter Christian Köhler, spielt am Sonntag, dem 30. April, um 16 Uhr in der Kulturkirche Neuruppin die schönsten Filmmusiken der letzten Jahrzehnte. Das Programm unter dem Titel „Filmmusik trifft Pop“ bietet bekannte Melodien aus Hollywood wie „Der rosarote Panther“, „Walt Disney's Aladdin“, „Thriller“, „Black Velvet“ und die bekannten

Titelmusiken der James-Bond-Reihe wie „Diamonds Are Forever“ und „Licence To Kill“. Den musikalischen Höhepunkt findet das Programm mit der Interpretation von Hits wie „On the radio“, „Hot Stuff“ oder „Bad Girls“. Lassen Sie sich vom Orchester der Polizei Brandenburg für einen Abend verzaubern. Für garantierte Plätze empfiehlt sich der Kartenvorverkauf an allen guten Vorverkaufsstellen.

bern. Für garantierte Plätze empfiehlt sich der Kartenvorverkauf an allen guten Vorverkaufsstellen.



INFO

Servicetelefon: 03391 355 53 00



Ute Freudenberg & Band
„Jugendliebe“ Live
25.11.2017 Kulturkirche

Jugendliebe ist der Superhit des Ostens, inzwischen steht Ute Freudenberg in der ersten Riege der deutschsprachigen Sängerinnen.



FRONTM3N von The Hollies,
10cc & The Sweet
17.11.2017 Kulturkirche

Mit allen Hits wie „Love is Like Oxygen“, „Ballroom Blitz“, „I Don't like Reggae“, „All I Need Is The Air That I Breathe“, ...



Ben Becker
Ich Judas
18.11.2017 Kulturkirche

Mit „Ich Judas“ wagte sich Ben Becker nach seiner Show „Die Bibel“ zum zweiten Mal an ein biblisches Thema und das überaus erfolgreich.

APRIL

13. | 10 Uhr | Schulplatz
Ostermarkt

18. | 19 Uhr | Fontanebuch
John von Düffel: Klassenbuch



21. | 19.30 Uhr | Kulturkirche
PAUL CARRACK, die Stimme
von MIKE & THE MECHANICS

22. | 11 Uhr | Dorf Zechlin
Duathlon

23. | 18 Uhr | Kulturkirche
Uschi Brüning & Band
„So wie ich“

27. | 20 Uhr | Kulturhaus
Johann König –
Milchbrötchenrechnung

28. | 18 Uhr | Klosterkirche
Kindermusical
Martin Luther King

29. | 19:30 Uhr | Kulturkirche
John Lees´
BARCLAY JAMES HARVEST



29. | 8.30 Uhr | Schulplatz
FahrRad!-Tag und Flohmarkt

29. | 17 Uhr | Tempelgarten
Zariza Gitara - Russische
Zigeunermusik

30. | 16 Uhr | Kulturkirche
Filmmusik mit dem
Landespolizei-Orchester

30. | 17 Uhr | Festsaal
Ruppiner Kliniken
Ingo Dannhorn am Klavier

30. | 19 Uhr |
Bollwerk Alt Ruppin
Tanz in den Mai

28. | 16.30 Uhr | Netzeband
Kindermusical
Martin Luther King

MAI

2. bis 5. | 9-20 Uhr | Schulplatz
Italienischer Markt

4. | 14-22 Uhr | Innenstadt
Shopping und Maibaum

5. bis 7. | Am Bollwerk |
Mai- und Hafenfest:

5. | 15 Uhr | 20.15 Uhr Begrü-
ßung durch den Bürgermeister;
20.30 Uhr | DJ Mütze Katze;
21 Uhr | Schifffahrt Feuer-
werksfahrt; 22.40 Uhr | Höhen-
feuerwerk

6. | 9 Uhr | Drachenbootren-
nen; 12 Uhr | Tretbootrennen;
18.30 Uhr | TSG-Tanzgruppe;
19 Uhr | Vorband; 20.15 Uhr |
NDW-Revue mit Markus, Gei-
ersturzflug, Paso Doble u.v.m.
22 Uhr | Aftershowparty

7. | 11 Uhr | Frühschoppen,
Vorführungen, Ausstellung;
14.30 Uhr | Die Jugendkunst-
schule tanzt; 15 Uhr | Zauber-
werkstatt mit Kindertheater

06. | 20 Uhr | Kulturhaus
HEINO



13. | 20 Uhr | Kulturhaus
PUHDYS-Gitarrist
Dieter „Quaster“ Hertrampf

14. | 16 Uhr | Kulturhaus
Die große Udo-Jürgens-Gala
„Danke Udo!“ zum Muttertag

14. | 9.30 Uhr | Schifffahrt
Brunchfahrt zum Muttertag

18. | 19 Uhr | Fontanebuch
Denis Scheck stellt
Neuerscheinungen vor

20. | 8 bis 11 Uhr | Schulplatz
Flohmarkt

21. | 11 Uhr | Tempelgarten
Frühlingskonzert
A-cappella-Chor Neuruppin,
Prof. Hans-Peter Schurz

22. | Museum Neuruppin
Internationaler Museumstag

27. | 19.30 Uhr | Kulturkirche
Die Prinzen AUSVERKAUFT

29. | 14 bis 16 Uhr | Schifffahrt
Schunkelfahrt mit Livemusik

JUNI

9. | 19 Uhr | Kirche Wustrau
Jazz in der Kirche

10. | 7 Uhr | Schulplatz
Feuerwehrwettkampf

11. | 14 Uhr | Kunsterspring
Tierparkfest

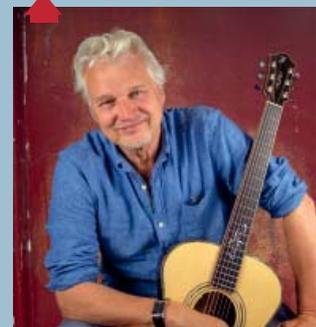
14. | Kirchplatz + Kulturkirche
Familientag

20. | 19 Uhr | Tempelgarten
LiHi-Bigband
Gymnasium Bad Kreuznach

23., 24., 27., 28. sowie 1. Juli |
19.30 Uhr | Tempelgarten
„Wunderland“
Theater.Redux mit Jugend-
kunstschule und weiteren
Akteuren der Region

9. | 19 Uhr |
Pfarrgarten Wustrau
Konzert zum Johannesfest

24. | 19.30 Uhr | Kulturkirche
DAVID KNOPFLER & BAND
playing DIRE STRAITS



25. | Tempelgarten
Tempelgartenfest

JULI

2. | 17 Uhr | Tempelgarten
Märkischer Jugendchor
Leitung: Ulrike Schubach

SONSTIGE

MGH Krümelkiste |
Montags | 14 Uhr |
Tea-Time
Mittwochs | 9.30 Uhr |
Frühstücksbuffet

Kunstraum Neuruppin | Aus-
stellung Skulpturen Andreas
Theurer 21. Mai–25. Juni

Tourismus-Service |
14. 4. | 19 Uhr | 9. 6. | 20 Uhr
Nachtwanderung
mit Pater Wichmann
29.4., 13.5., 27.5.,
10.6., | 10.30 Uhr
Historische Stadtführung

Tierpark Kunsterspring |
13.4. | 20.15 | 21.4. | 20.30 Uhr
26.5. | 21.30 | 2.6. | 21.45 Uhr
23.6. | 22 Uhr | Tiere der Nacht
6.6. | 14 Uhr | Wölfe